

# Team Knight Rider

# 5000

# and the new Foundation

© Amie

## EIN ALTER FALL - NEU AUFGEROLLT

Es waren einige Jahre ins Land vergangen. Das Team Knight Rider um Kyle Stewart existierte nicht mehr. Bei einem Einsatz waren Chris und Kyle Stewart ums Leben gekommen. Die Foundation hatte versucht das Team zu erhalten, doch es brach anhand des Verlustes auseinander. Die Foundation bekam mit, dass das restliche Team mit der Situation und der Verarbeitung der seelischen Probleme nicht fertig wurde. So wurde das Team Knight Rider nach und nach aufgelöst und die Fahrzeuge stillgelegt. Die Foundation arbeitete jedoch an einem ehrgeizigem Projekt weiter. Es sollte wieder ein Team Knight Rider geben...

## ...Einige Generationen später:

Eine junge, elegant gekleidete Frau stieg aus einem Taxi aus. Sie hatte sich vom Flugplatz ein Taxi genommen und lies sich zum Hauptquartier der Foundation für Recht und Verfassung bringen. Bevor sie ausstieg zahlte sie noch den Fahrpreis und sah sich dann etwas genauer um, als das Taxi weggefahren war. Sie stand vor einem eleganten Glasbau. Die Sonne spiegelte sich in dem Glas tausendfach. Es war ein hochgezogener Bau vor dem die junge Frau stand. Ihr schwarzes langes Haar wehte im sanften Sommerwind. Die blauen Augen strahlten wie Diamanten in der Sonne.

Ein Herr in einem eleganten schwarzen Anzug kam auf sie zu. Auf seinem Anzug glitzerte eine goldene Anstecknadel. Das neu gestaltete Symbol der Foundation für

Recht und Verfassung. Die junge Frau wartete, bis sie von dem Mann angesprochen wurde:

„Sind sie Miss Stewart aus England?“

Die Frau, die er mit Miss Stewart ansprach bejahte seine Frage. Der Herr fuhr fort:

„Ich möchte sie bitten, diese Besucherkarte sichtbar an ihrer Kleidung zu befestigen und nicht zu entfernen, sobald wir das Gebäude betreten! Ich bitte sie mir jetzt zu folgen!“

Miss Stewart folgte dem höflichen, elegant gekleideten Mann. Er führte sie durch viele Gänge, bis sie ein gut eingerichtetes Büro betraten. Der Herr wies Miss Stewart an:

„Bitte machen sie es sich bequem, Mam!“

Dann verliess sie der Herr in seinem schwarzen Anzug wieder. Die junge Frau sah sich interessiert in dem Büro um. An drei der vier Wände waren Fahrzeuge der Foundation in Form einer Posterfotografie in edlen Rahmen angebracht. Unterhalb von den Fahrzeugen prangten die dazugehörigen Fahrer.

Miss Stewart fühlte sich zu dem silbernen Expedition - Fahrzeug hingezogen und auch zu dem Bild des Fahrers. Auf einer goldenen Tafel war unter dem Fahrzeug DANTE eingraviert und unter dem gut aussehenden Mann KYLE STEWART. Sie konnte sich nicht mehr von diesen Bildern losreisen. Schliesslich glitt ihr Blick zu einem schwarzen Truck, der ebenso von einem edlem Rahmen umgeben war und darunter befand sich das Gesicht einer wunderschönen Frau. Miss Stewart sah auch diese beiden Bilder interessiert an. Unter dem Truck, der eine schwarze Zugmaschine mit goldenem TKR-Logo zeigte, prangte ebenso ein goldenes Täfelchen mit der Aufschrift WHEELS und unter seiner zugeteilten Fahrerin stand CHRISTINE STEWART. Irgendwie fühlte sie sich zu den abgebildeten Personen hingezogen und ihr inneres Gefühl sagte ihr, dass ihre Anwesenheit in diesem Raum mit den Fotos an der Wand dieses Büros zu tun hatte. Sie wusste nur nicht was. Sicher würde in nächster zeit irgendjemand diesen Raum betreten und ihr sagen, warum man sie in die USA einfliegen hat lassen.

Schliesslich ging sie auf die riesige Glaswand zu und sah nach draussen. Sie nahm den schönen Park nicht richtig wahr, da sie ihren Gedanken nachhing. Sie fragte sich immer wieder, was sie hier sollte und wieso der britische Geheimdienst sie hatte hierher fliegen lassen. Sie war Agentin der britischen Regierung und konnte sich beim besten Willen nicht vorstellen, was sie bei der Foundation für Recht und Verfassung sollte, und wieso ihr Arbeitgeber drauf bestand, dass sie diese Reise unternehmen sollte. Plötzlich hörte sie einige Stimmen auf dem Gang, die sich dem Raum näherten. Aber sie achtete nicht weiter darauf. Sie schreckte deshalb auch zusammen, als die Tür des Büros aufging und eine Gruppe von vier weiteren Personen den Raum betrat. Diese wurden von dem Herrn in dem schwarzen Anzug begleitet, welcher auch einen anderen Angestellten anwies Getränke für die anwesenden Personen zu besorgen. Trotz guter Klimaanlage war es in diesem Raum ebenso heiss, wie in dem ganzen Gebäude.

Die Personen welche gerade den Raum betreten hatten musterten sich gegenseitig und auch Miss Stewart musterte die Neuankömmlinge.

Da war ein schlaksiger, junger, elegant angezogener Mann, der kaum älter als 18 sein durfte. Er hatte blonde kurze Haare und war Brillenträger. Irgendwie schien er sich in dem eleganten Anzug nicht sehr wohl zu fühlen. Immer wieder fingerte er an seiner Krawatte herum, während ihr Blick nach unten glitt musste Miss Stewart innerlich grinsen, als sie die Turnschuhe der Marke Nike an seinen Füßen sah.

Anschliessend fiel ihr Blick auf einen muskulösen Farbigen. Er schien gut durchtrainiert zu sein. Sein Anzug sass ihm wie angegossen und die gelbe Krawatte stach wie ein Signalschild hervor und Miss Stewart dachte:

`Ein bisschen zu auffällig gekleidet, der Gute. Eine dezentere Krawatte hätte besser zu ihm gepasst! Ist ja zum Glück nicht mein Problem`

Plötzlich hörte sie ein schlürfen. Ein weiterer junger Mann hatte sich an den grossen Konferenztisch in der Mitte gesetzt und sich einen Kaffee eingeschenkt, wobei dieser die Kaffeetasse etwas zu voll gegossen hatte und nun den Inhalt der Tasse durch schlürfendes, heruntertrinken minimieren musste, damit er die Oberfläche des Mahagonitisches nicht ruinierte. Mit einem hochroten Gesicht und einem entschuldigenden Blick sah er die anderen verlegen an.

Miss Stewart wandte sich geschockt über ein solches Verhalten ab und betrachtete nun die vierte Person, die zum Fenster hinausschaute und sich auch nicht durch das Schlürfen durcheinander bringen hat lassen, weiterhin aus dem Fenster zu schauen. Sie war ebenfalls eine gut gekleidete Frau. Sie wirkte älter als alle anderen Personen hier im Raum. Sie hatte eine praktische Kurzhaarfrisur, die sie nur schnell durchschütteln musste, um sie wieder in Ordnung zu bringen. Sie trug einen eleganten Hosenanzug, der ihre Schlanke Figur noch mehr unterstrich und der auch gut zu ihrer rötlichen Haarfarbe passte. Einfach das perfekte Styling.

Miss Stewart blickte wieder auf die vier Fotografien, die sie nicht los ließen. Sie sah immer wieder von einem Portrait zum anderen. Irgendwie kam eine Vorahnung in ihr auf, die ihr sagte, das sie mit den beiden abgebildeten Personen irgendetwas zu tun hatte. Ihr Blick wanderte auch zu den anderen Fahrzeugen:

Ein schwarzer F150 Truck, dem sich ein Ford Mustang und zwei Motorräder anschlossen, sowie ein knallroter Pontiac Banshee und als krönender Abschluss ein komplett umgebauter Trans-Am. Alle in elegante Bilderrahmen eingefasst. Auch die dazugehörigen Fahrer waren darunter abgebildet.

Ihr Blick schweifte weiter durch den grossen elegant, eingerichteten Büroraum.

Wieder ertönten Schritte im Gang, alle unterbrachen ihre Aktivitäten und sahen sich erwartungsvoll an. Kurze zeit später öffnete sich die Tür und eine Dame betrat, in Begleitung zweier Herren, das Büro. Sie hatte einen Stapel Akten in der Hand. Es waren fünf Stück. So viele, wie sich Personen im Raum befanden. Mit einer angenehmen Stimme begrüßte die Dame alle anwesenden:

„Mein Name ist Mrs. Chrystal. Ich bin die Chefin der Foundation für Recht und Verfassung. Das sind meine beiden Mitarbeiter, die mich in allem was ich vorhabe unterstützen und die mir helfend zu Seite stehen. Bitte nehmen sie doch Platz. Ich habe etwas sehr wichtiges mit Ihnen zu bereden!“

Die Chefin der Foundation deutete den Anwesenden an sich zu setzen. Zögernd nahmen alle Platz und Mrs. Chrystal begann offiziell mit der Besprechung.

„Ich möchte sie alle recht herzlich in den Räumlichkeiten der Foundation begrüßen. Unter vielen Anwärtern, die wir schon seit Jahren beobachten, haben wir sie in die engere Auswahl genommen. Wir wollen ein neues Team Knight Rider gründen. Sie haben Fähigkeiten, die uns dazu bewogen haben sie hierher zu bestellen. Sie werden in nächster Zeit als Team zusammen arbeiten und einige Fälle aufklären, die in der Vergangenheit nicht von der Polizei gelöst werden konnten. Anhand wie sie zusammenarbeiten, wollen wir beurteilen, ob das Team in dieser Konstellation wieder auflebt, oder ob wir noch andere Kandidaten in die engere Auswahl nehmen.

Ich möchte sie jetzt miteinander bekannt machen und auch sehen, ob alle anwesend sind!!“

Sie rückte ihre Brille zurecht und strich eine Haarsträhne aus dem Gesicht, die ihr immer wieder von ihrer strengen, hochgesteckten Frisur, herunterrutschte. Sie öffnete die erste Akte und sah die gut Angezogene Frau, welche Miss Stewart gegenüber sass, an und fragte:

„Sie sind Miss Jessica Andrews. Wohnhaft in Los Angeles und arbeiten an der Polizeiakademie als Ausbilderin. Sind die Angaben korrekt?“

Miss Andrews sagte in einer angenehmen aber strengen Tonlage:

„Ja, Mrs. Chrystal. Die Angaben wurden korrekt wiedergegeben!“

Miss Stewart dachte:

„Ohje, wenn die immer so steif und förmlich ist wird das zusammenarbeiten mit der bestimmt nicht einfach.“

Cindy spitzte die Ohren, als die Chefin der Foundation wieder weitersprach:

„Sie werden das Team bei der ersten Ermittlung leiten. Ich möchte sehen, wieweit ihre Fähigkeiten sind ein Team von unterschiedlichen Charakteren zu leiten und zusammenzuhalten!“

Dann legte sie die Akte von Miss Jessica Andrews beiseite. Erneut öffnete Mrs. Chrystal eine der fünf Akten. Sie sah nun den Jungen Mann mit der Nickelbrille und den blonden, kurzen Haaren an:

„Sie sind Mr. Lucas Maverick? Sie sind Computerspezialist und arbeiten bei der Firma Chipworld Enterprises und sind dort für die Netzwerkbetreibung zuständig. Zudem haben sie auch schon einige Wettbewerbe im Bereich Computertechnik gewonnen!“

Die Chefin sah den jungen Mann an, der wieder nervös an seiner Krawatte herumfummelte.

„Mr. Maverick?!“

Die Chefin sah den jungen Mann fragend und eindringlich an und dieser brachte nur ein zögerliches:

„Ja, Mam!“ heraus.

Mrs. Chrystal sprach zu ihm:

„Sie werden für die ganzen Computergeschichten verantwortlich sein und auch das Internet wird ihr Aufgabenbereich sein! Das heisst, dass sie mehr in der Zentrale sein werden, als dass sie bei den Einsätzen mitfahren“

Miss Stewart tat der junge Bursche leid. Sie sah, wie Miss Andrews ihn herablassend anblickte. Sie hoffte inständig, dass Jessica ihm in Sachen Computer nicht die Hand reichen konnte und er ihr somit eins auswischen konnte.

Wieder blätterte Mrs. Chrystal eine neue Akte auf:

„Miss Cindy Stewart?“

Cindy bestätigte ihre Anwesenheit mit einem leichten Kopfnicken und die Chefin fuhr fort:

„Wir haben sie aus England einfliegen lassen, weil sie außergewöhnliche Fähigkeiten besitzen. Wir wissen auch, dass sie kurz davor stehen eine OO-Agentin zu werden. Doch ich muss ihnen auch mitteilen, dass wir sie gerne im Team hätten, weil sie ein Nachkomme von Kyle Stewart sind, welcher der Leiter des ersten Teams war. Zudem möchte ich, dass sie die stellvertretende Leiterin des Teams sind, wenn Miss Andrews mal verhindert sein sollte ihrer Aufgabe nachzukommen!“

Cindy musste schwer schlucken. Ihre Vorahnung, die sie beschlichen hatte, seit sie den Raum betreten hatte, war indirekt schon bestätigt worden. Jetzt wusste sie auch, warum ihr Arbeitgeber, der britische Geheimdienst, unbedingt darauf bestanden hatte, dass sie diese Reise machte.

Mrs. Chrystal legte Cindys Akte beiseite. Cindy passte nun nicht mehr so richtig auf. Ihr Blick glitt erneut zu dem Bild von Kyle Stewart. Die Haare kurz geschnitten und glasklare, blaue Augen sahen Cindy an. Ihre Gefühlswelt war nun aufgewühlt und sie ziemlich durcheinander.

Sie schreckte hoch, als sie eine tiefe Stimme hörte, die sagte:

„Ja, Mrs. Chrystal, ich bin Polizist und war auch bei den Marines!“

Es war der dunkelhäutige Mann, der Mrs. Chrystal geantwortet hatte. Cindy war nun wieder voll da und wollte wissen, wer der muskulöse Schwarze war.

„Mr. Joshua McQuire, sie werden als Cheftechniker für die Fahrzeuge und den Hubschrauber verantwortlich sein. Zudem werden sie für verdeckte Ermittlungen im Team zuständig sein! Bei den verdeckten Ermittlungen werden sie zusätzlich Miss Cindy Stewart unterstützt werden!“

Cindy beäugte den Typ genauer. Sie sah seine funkelnden weissen Zähne blitzen, als er Mrs. Chrystal anlächelte. Ein warmer Blick streifte Cindy und ihr wurde wieder unwohl, als sie durch Zufall auf das Bild von Kyle Stewart blickte. Der Neger sass, mit dem Rücken zur Bildergalerie, und so fiel Cindys Blick unwillkürlich auf das Portrait von Kyle Stewart.

Nun wandte sich Mrs. Chrystal der letzten, anwesenden Person am Tisch zu. Es war der zweite junge Mann, der vorhin durch seine schlüpferei alle für kurze Zeit ausser Fassung gebracht hatte. Jetzt sah Cindy ihn sich genauer an. Er sah aus wie ein kleiner Professor. Sein Anzug sass nicht korrekt und auch die rote Fliege passte nicht so ganz dazu. Zudem trug er eine Hornbrille, die ihm ständig von der Nase rutschte und die er immer wieder hochschob. Seine Haare wirkten zersaust und auch er musste immer wieder eine Strähne aus dem Gesicht zurückstreichen. Er wirkte eben etwas verstreut. Mrs. Chrystal sagte zu dem jungen Mann:

„Mr. Nathan Hawk, sie werden für Analysen jeglicher Art zuständig sein. Zudem werden sie Mr. Maverick unterstützen, da sie auf dem Gebiet der Computertechnologie auch sehr grosse Erfolge nachweisen können. !“

Nun schloss Mrs. Chrystal auch die letzte Akte. Im selben Zug reichte ihr einer der beiden Mitarbeiter fünf weitere Akten. Auf dem Umschlag war das neue Logo des Team Knight Rider zu erkennen. Der Zweite Mitarbeiter nahm die Akten und verteilte sie an alle anwesenden, während Mrs. Chrystal dazu erklärte:

„Dies sind ihre Akten. Darin sind Informationen über ihre jeweiligen Aufgabengebiete enthalten, sowie die Beschreibungen des neuen Hauptquartiers, der ihnen zugeteilten Fahrzeuge und Fluggeräte, sowie eine Begründung, warum wir uns entschlossen haben sie für die erste Testphase des neuen Team Knight Rider einzuteilen. Wir treffen uns wieder in zwei Tagen hier in diesem Büro. Meine Mitarbeiter werden ihnen ihre Gästequartiere zeigen. Sie können sich frei in den Räumlichkeiten der Foundation bewegen. Ich möchte, dass wenn sie sich entschließen bei der Foundation zu bleiben ihre Akten mitbringen und vor sich auf den Tisch legen. Sollten sie sich entschließen nicht mit von der Party zu sein, dann lassen sie die Akte in ihrem Zimmer zurück! Es würde mich persönlich freuen sie alle im neuen Team Knight Rider begrüßen zu dürfen. Sie können sich jetzt zurückziehen und sich unser Angebot genau ansehen und überdenken!“

Mrs. Chrystal nickte allen anwesenden zu. Jeder erhob sich und nahm seine Akte. Gemeinsam verliessen sie das Büro. Als Cindy dabei war die Tür hinter sich zu schliessen wurde sie von Mrs. Chrystal zurückgerufen:

„Miss. Stewart, ich möchte mit ihnen noch etwas persönliches besprechen. Bitte nehmen sie nochmal kurz Platz!“

Zögerlich setzte sich Cindy erneut auf einen der Stühle an den grossen, runden Mahagonitisch.

Cindy sah Mrs. Chrystal fragend an.

Mrs. Chrystal liess sich von einem ihrer Mitarbeiter zwei weitere Akten reichen. Sie sah Cindy direkt an, als sie das Gespräch begann:

„Miss. Stewart, ich möchte eine Sache mit ihnen unter vier Augen besprechen. Es geht dabei um ihre Großeltern Kyle und Christine Stewart. Ich möchte, dass sie die beiden Akten genau durchlesen. Ihre Mutter wurde als kleines Mädchen von Engländern adoptiert. Ihre Mutter wurde geboren kurz bevor Kyle und Christine Stewart bei einem Einsatz der Foundation ums Leben kamen. Wir haben sie immer beobachtet und wissen deshalb genauestens über ihr Leben Bescheid, sowie auch über ihren Werdegang beim Secret Service. Es wäre uns sehr wichtig, wenn sie bei uns bleiben würden. Zwingen können wir sie nicht, aber ich denke, dass sie richtig entscheiden werden, wenn sie die beiden Akten durchgelesen haben. Das was sie anhand der Akten erfahren werden, wird nicht leicht zu verarbeiten sein, aber ich bin jederzeit für sie da, wenn sie jemand benötigen, um die Sache zu bereden. Mein Mitarbeiter wird sie jetzt in ihr Quartier bringen. Wie sehen uns in zwei Tagen wieder!“

Mrs. Chrystal nickte Cindy zu und beendete somit die Unterredung.

Cindy erhob sich und ging zur Tür. Im Vorbeigehen warf sie noch einmal einen Blick auf das Bild von Kyle Stewart. Einer der Mitarbeiter begleitete sie zu ihrem Quartier und überreichte ihr den Schlüssel zu den Räumlichkeiten, die in der nächsten Zeit ihr zu Hause sein würde.

Cindy sah sich interessiert in dem grossen Apartment um. Es war wie eine kleine Wohnung aufgeteilt. Ein riesiges Wohnzimmer, elegant eingerichtet, eine kleinere Küche, die durch einen Tresen vom Wohnzimmer getrennt worden war. Vor dem Tresen ein paar Barhocker und alles elegante Möbelstücke. Sie schaute sich weiter um und betrat das Schlafzimmer, das ebenso elegant eingerichtet war, wie das was sie bis jetzt gesehen hatte. Ein riesiger Kleiderschrank zierte eine Wand des Schlafzimmers. Sie öffnete neugierig den Schrank und war überrascht. Sie fand Kleidung in ihrer Größe vor und auch den Kleidungstil, den sie bevorzugte. Sie schüttelte den Kopf und war wieder einmal erstaunt darüber, dass die Foundation über alles Bescheid wusste. Cindy nahm einen bequemen Jogginganzug aus dem Schrank. Sie hatte beschlossen sich eine Dusche zu gönnen. Cindy war schon lange auf den Beinen, zudem hatte sie der lange Flug ermüdet. Als sie das Badezimmer betrat, kam sie aus dem Staunen nicht mehr heraus. Auch das Bad war in einem eleganten Stil eingerichtet. Die Armaturen waren aus purem Gold und Cindy traute fast nicht das Bad zu benutzen. Trotzdem entschloss sie sich zu Duschen und frisch zu machen. Nach der Dusche fühlte sie sich wieder etwas besser und ging zurück in die Küche, die auch mit Lebensmitteln gut bestückt war. Cindy kochte sich einen Kaffee.

Nachdem der Kaffee fertig war, begab sie sich mit einem Becher Kaffee ins Wohnzimmer, setzte sich auf das Sofa und nahm sich eine der drei Akten. Ihre Akte. Sie betrachtete genau das Symbol auf dem Aktendeckel.

Es war eine dreieckige Form. Der Rahmen war gelb gehalten. In dem Rahmen war TKR 5000 eingezeichnet. In gelben Buchstaben. Der Hintergrund des Symbols war in dunkelblau gehalten. Ein Symbol, das sofort in das Blickfeld eines jeden Auges stechen musste. Cindy begann in der Akte zu blättern. Nachdem sie schon einige Seiten gelesen hatte, klopfte es. Cindy stand auf und ging zur Tür. Sie war überrascht, als Jessica davor stand. Zögernd fragte sie Cindy:

„Darf ich reinkommen und mit ihnen reden?“

Cindy lies Jessica rein. Jessica schien über die elegante Einrichtung des Apartments nicht überrascht zu sein. Anscheinend waren die anderen Appartements auch so elegant eingerichtet.

Cindy bot ihr einen Platz im Wohnzimmer an und sie merkte, dass Jessica etwas unangenehmes mit ihr zu bereden hatte. Es schien mit dem neuen Team Knight Rider zusammen zuhängen. Zögerlich begann Jessica:

„Ich wünschte, ich hätte nicht das Kommando über das Team. Ich habe meine Akte schon ziemlich durch und festgestellt, dass sie die besseren Fähigkeiten haben ein Team zu führen. Ich möchte deswegen gerne mit Mrs. Chrystal reden, wollte aber vorher ihre Meinung dazu hören. Ich bin nur Ausbilderin an der Polizeiakademie. Das ich Ausbilderin bin heisst noch lange nicht, dass ich auch eine geeignete Anführerin bin!“

Cindy sah Jessica überrascht an. Sie war verwundert darüber, dass Miss Andrews mit so einem wichtigen Anliegen zuerst zu ihr kam, bevor sie mit Mrs. Chrystal sprach. Cindy wusste nicht, was sie darauf antworten sollte und so antwortete sie nur zögerlich:

„Die Foundation wird schon wissen, warum man sie als Anführerin eingesetzt hat. Das Team um Mrs. Chrystal ist bestens über uns informiert und die wissen auch, was sie uns abverlangen können. Wenn sie wollen, helfe ich ihnen gerne, aber sie sollten das Kommando des Teams übernehmen. Das ist alles, was ich dazu sagen kann!“

Gemeinsam tranken sie noch in aller Gemütsruhe den Kaffee leer, den Cindy sich gemacht hatte. Spät verliess Jessica Cindy's Apartment.

Cindy wollte sich schlafen legen, aber irgendwie fand sie keine Ruhe. Sie stand wieder auf und holte sich die Akte von Kyle Stewart. Sie fing an darin zu blättern und zu lesen.



Die Erste Seite zeigte eine Dann folgten Daten und enthielten auch noch ein paar CD- Roms mit Zusatzinformationen. Auf einer der CDs befand sich Filmmaterial von der Ueberwachungskamera des Wagen, den Kyle Stewart fuhr, als er Leiter des Team Knight Rider war. Chris las uns sah sich parallel dazu die CD- Roms auf dem, im Wohnzimmer befindlichen PC an. Sie bewunderte ihren Großvater immer mehr und wusste nun, warum die Foundation sie in das Team Knight Rider aufnehmen wollte.

Abbildung von Kyle Stewart. Berichte. Viele Berichte

Immer wieder fielen ihr parallelen zu ihrem Großvater auf und sie ertappte sich dabei, wie sie immer wieder das beigefügte Portrait anstartete. Sie lass die Akte von Kyle Stewart zweimal durch und irgendwie bekam sie das Gefühl, dass das Schicksal sie hierher zur Foundation geführt hatte.

Immer mehr fühlte sie sich hin und her gerissen. Sie fand sich immer mehr bestätigt den Job bei der Foundation anzunehmen.

Erneut versuchte Cindy sich hinzulegen um zu schlafen. Immer wieder wachte sie auf. Träume über ihren Großvater ließen sie nicht zur Ruhe kommen. Schliesslich stand sie erneut auf und begab sich wieder ins Wohnzimmer. Sie kochte sich einen frischen Kaffee und setzte sich wieder auf das bequeme Sofa in ihrem Wohnzimmer. Zögerlich nahm sie die Akte ihrer Großmutter in die Hände und begann zu lesen. Auch hier entdeckte sie einige Dinge, die ihr zeigten, dass sie irgendwie hier her gehörte. Zudem fand sie heraus, dass die Foundation dafür gesorgt hatte, dass ihre Mutter in Sicherheit aufwachsen konnte. Nun hatte sie die Erklärung hierfür, wieso der Secret Service darauf bestanden hatte, dass sie die Reise antrat und sich anhörte, was die Foundation ihr zu erzählen hatte. Es wurde Tag und ein herrlicher Sonnenaufgang zeigte einen neuen Tag an. Cindy begab sich zum Fenster und genoss das Naturschauspiel der aufgehenden Sonne. Schliesslich entschloss sie sich einen Morgenspaziergang zu machen. Sie zog sich frisch an, nachdem sie sich geduscht hatte und ging in den Park. Es war noch frisch und sie sah eine Gestalt auf sich zurennen. Anscheidend ein Mitglied der Foundation beim morgendlichen Konditionstraining. Schliesslich hielt die Person vor Cindy und grinste sie breit an. Es war Joshua McQuire. Er sah Cindy direkt an, als er sie ansprach:

„Wollen sie mit mir frühstücken gehen? Sie sehen aus, als ob sie die ganze Nacht nicht geschlafen haben und ihnen eine Tasse Kaffee nicht schaden könnte!“

Cindy nahm die Einladung an und gemeinsam begaben sie sich in den Kaffeeshop der Foundation. Dort saßen auch schon die anderen angehenden Teammitglieder beim Frühstück. Es waren noch zwei Plätze frei und Jessica forderte die beiden auf sich zu den anderen zu setzen. Die beiden nahmen die Einladung dankend an. Gemeinsam wurde nun gemütlich gefrühstückt und eine anregende Unterhaltung geführt. Jeder erfuhr etwas von den anderen und so machte man sich bekannt und beschnupperte sich gegenseitig. Cindy verschwieg, dass sie die Enkelin von Kyle und Christine Stewart war. Sie ahnte nicht, dass es jemand anderes bei der Foundation auch noch wusste. Jemand der dem zukünftigen Team Knight Rider angehörte. Das Team verbrachte den Tag gemeinsam und spät am Abend ging jeder wieder seines Weges. Für alle war es ein schöner Tag. Sie waren in der Stadt einkaufen und nachmittags am Strand. Alle hatten es genossen. Als Cindy ihre Tür hinter sich schloss, stand Mrs. Chrystal in ihrem Apartment. Sie sah Cindy fragend an, als sie sprach:

„Haben sie ihre Akten inzwischen durchgelesen?“

Cindy nickte nur stumm. Sie war ein wenig erschrocken jemanden in ihrem Apartment vor zu finden. Mrs. Chrystal sah Cindy interessiert an und wartete bis sie sich von ihrem Schrecken erholt hatte.

Dann fuhr sie fort:

„Ich möchte sie bitten, bei uns zu bleiben. Wir möchten sie gerne in unserem Team haben. Ich kann sie nicht in ihrer Entscheidung beeinflussen und sie deshalb nur bitten bei uns zu bleiben. Wenn sie es wünschen werde ich dann sämtliche behördlichen Gänge für sie erledigen. Ich möchte sie nicht drängen, aber ich habe hier noch etwas, das ihnen gehört! Ihr Großvater wollte, dass dies der Nachfahre von ihm bekommt!“

Die Chefin reichte Cindy einen schwarzen Umschlag. Anschliessend verliess sie Cindy. Zögernd öffnete sie den Umschlag. Er enthielt ein Hochzeitsfoto ihrer Großeltern und deren beiden Eheringe. Wieder sah sie das Bild ihres Großvaters an. Sie hatte es auf den Schreibtisch gelegt, auf dem auch der PC stand. Sie dachte:

‘Warum durfte ich dich nie kennen lernen?’

Es war schon spät geworden und Cindy wollte schlafen gehen. Sie hoffte diese Nacht etwas ruhiger zu verbringen.

Am nächsten Morgen wurde Cindy durch einen Anruf von der Zentrale geweckt. Die Chefin hatte das Team zu einem gemeinsamen Frühstück eingeladen. Eine halbe Stunde nach dem Anruf wurde Cindy von einem Butler abgeholt und wieder in das grosse Büro gebracht, wo sie schon vor zwei Tagen zusammen mit den anderen zukünftigen Teammitgliedern hingebacht wurde und die erste Sitzung mit der Foundation hatte. Als sie in dem Büro eintraf waren Joshua, Jessica, Lucas und Nathan schon anwesend. Alle warteten auf die Chefin der Foundation. Sie blickte auf den stilvoll, gedeckten Mahagonitisch und sah, dass alle ihre Akten mitgebracht hatten. Sie legte ihre ebenso an den Platz, wie es vor zwei Tagen ausgemacht worden war. Kaum hatte sie ihre Akte abgelegt, betrat Mrs. Chrystal mit ihren beiden Mitarbeitern das Büro. Sie machte ein erfreutes Gesicht, als sie sah, dass alle ihre Akten an ihren Platz gelegt hatten. Einer der Mitarbeiter sammelte sie ein. Der andere Mitarbeiter hatte erneut einen

Aktenstapel dabei. Cindy ahnte, dass das Frühstück auch gleichzeitig die Besprechung sein würde. Mrs. Chrystal deutete an, dass sich alle setzen sollten. Zögerlich nahm jeder Platz. Ein Butler schenkte Kaffee ein und sorgte für eine angenehme Frühstücksatmosphäre in dem er dafür sorgte, dass jeder immer genug zu trinken hatte, die Konfitüre nicht ausging und auch die Frühstücksbrötchen immer aufgefüllt waren. Dies geschah so, dass es den Anwesenden kaum auffiel. Mrs. Chrystal fing mit der Besprechung an:

"Mein Mitarbeiter teilt ihnen ihre weiteren Akten aus. Miss Jessica Andrews, sie werden Hely unseren Hubschrauber fliegen. Sie haben die neuste Technik im Cockpit. Ein Techniker, der auch nur für Hely zuständig sein wird, wird sie einweisen. Miss Stewart, sie werden einen Crosswagen zugeteilt bekommen. Wir haben Dante wieder reaktiviert und ihm auch noch einige neue Raffinessen einbauen lassen. Dante wird ebenso einen eigenen Techniker haben. Mr. McQuire sie werden einen T5000 fahren. Ein Truck, der dem T2010 sehr ähnlich ist. Auch sie werden von einem Techniker eingewiesen. Mr. Maverick ihnen wird eine Computerausstattung vom allerneusten zur Verfügung stehen. Sie werden die anderen ständig mit den neusten Informationen versorgen können und ihre Ausstattung wird immer auf dem neuesten Stand der Technik gehalten werden. Mr. Hawk. Sie werden ein Labor haben, von dem ein Chemiker nur Träumen kann. Die neusten Geräte und zwei Mitarbeiter werden ihnen zur Verfügung gestellt, damit sie immer die besten Analysen erstellen können. Wenn sie mir bitte folgen wollen, zeige ich ihnen ihr künftiges Hauptquartier. Auch dort wird jeder sein privates Quartier haben. Bitte folgen sie mir!"

Alle standen auf und folgten Mrs. Chrystal. Gespannt sahen sich alle an.

Sie verliesen gemeinsam das Bürogebäude der Foundation. Sie überquerten den gepflasterten Vorplatz und gingen auf eine grosse Lagerhalle zu. Mrs. Chrystal öffnete das grosse Tor mit einer Chipkarte. Die kleine Gruppe betrat die riesige Lagerhalle, die sogar einen Flugzeughangar beinhaltete. Trotz das kein Fenster vorhanden war wurde die Halle durch die Lichtstrahler hell und freundlich gehalten. Plötzlich ertönten Motorengeräusche, die immer näher kamen. Aus einer weiteren Toreinfahrt fuhren ein Crosswagen und ein T5000 in die Lagerhalle ein. Plötzlich öffnete sich das Dach wie von selbst. Das Dach teilte sich in der Mitte und fuhr langsam zurück. Ein Rotorengeräusch ertönte und ein Hubschrauber landete in mitten der Lagerhalle auf einer für ihn gekennzeichneten Fläche. Alle sahen sich sprachlos an. Mrs. Chrystal grinste leise vor sich hin. Sie wusste, dass die Ueberaschung bei den Teammitgliedern gross war und auch sie genoss das Schauspiel, dass sich ihr bot in vollen Zügen. Als wieder Ruhe eingekehrt war, sagte Mrs. Chrystal :

„Ich werde ihnen nun ihre Arbeitsgebiete zeigen und sie mit den zuständigen Technikern bekannt machen!"

Die Gruppe begab sich nun zu Dante. Der ihm zugeteilte Techniker stieg aus und gab Cindy einen Chip. Sie sah die Chefin der Foundation fragend an. Diese gab auch gleich eine Erklärung dazu ab:

„Das ist ein Kommunikationschip. Er wird ihnen noch unter die Haut gespritzt werden. Mit ihm können sie jederzeit Kontakt zu ihrem Fahrzeug, zu dem Techniker oder zu jedem anderen Teammitglied aufnehmen. Ebenso zur Zentrale. Diesen Chip werden auch alle anderen bekommen, damit sie ständig Kontakt miteinander aufnehmen können. Wir

werden keine Funkuhren mehr verwenden, da es dadurch immer möglich war, dass Außenstehende die Fahrzeuge leichter unter ihre Kontrolle bringen konnten. Auch ein Grund, weshalb jedes Fahrzeug bzw. der Hubschrauber zusätzlich seinen eigenen Techniker hat. Details werden sie noch von ihren Technikern erfahren!"

Cindy sah sich neben der Erklärung von der Chefin Dante an. Das Silber glänzte im Schein der Halogenlampen. An seinen Türen prangte das neue Teamlogo in glänzendem Gold. Auch auf den Radkappen prangte das Logo verkleinert in Gold. Die kleine Gruppe ging weiter. Sie bewegte sich auf den T5000 zu. Die Zugmaschine glänzte in einem Metallicblau und an den Türen prangte ebenso das Teamlogo und auf der Motorhaube das neue Logo der Foundation für Recht und Verfassung. Auch Joshua bekam von dem Techniker des T5000 einen Kommunikationschip. Zum Schluss sahen sich alle den Hely an. Er war ein schwarzer, umgebauter Hubschrauber von den Marines.

Er war Pechschwarz und auch auf seinen Türen war das neue Teamlogo deutlich zu erkennen. Auch Jessica bekam einen Kommunikationschip von dem Techniker des Hubschraubers. Mrs. Chrystal deutete der Gruppe an ihr weiter zu folgen. Sie führte die Gruppe eine Stahltreppe hinauf, deren Weg sich über einen Balkon fortsetzte. Sie betraten durch eine Tür einen grossen, breiten Gang. Mrs. Chrystal ging auf eine weitere Tür zu und öffnete diese mit ihrer Chipkarte. Es war ein riesen Labor, das mit modernster Technik ausgestattet war. Auch das Labor war mit Halogenlampen hell und freundlich gehalten. Eine weitere Tür führte in ein Büro, das mit den besten und modernsten Computeranlagen ausgestattet worden war. Mrs. Chrystal sprach:

"Dies ist der Hauptarbeitsbereich von Mr. Maverrick und Mr. Hawk. Natürlich stehen auch noch weitere Mitarbeiter zu Verfügung, die sie unterstützen werden. Sie können sich in der nächsten Zeit ausführlich mit ihrer neuen Arbeitsstätte vertraut machen. Bitte folgen sie mir!"

Wieder trottete die kleine Gruppe hinter Mrs. Chrystal her.

Wiederholt öffnete Mrs. Chrystal eine Tür. Diese gab den Blick auf einen riesigen Besprechungsraum frei. Er war mit modernster Hightechausrüstung ausgestattet. In der Mitte befand sich ein riesiges Besprechungsterminal. Computerkonsolen blitzen auf der Oberfläche und bequeme Sessel rundeten das Bild ab. An den Wänden waren ebenfalls Bildschirme angebracht, die die Arbeit des Teams erleichtern sollten. Auch hier gab Mrs. Chrystal eine Erklärung ab:

„Dies ist der Besprechungsraum. Hier werden die Teambesprechungen abgehalten. Von hier aus werden auch die Einsätze des Teams koordiniert. Nun zeige ich ihnen ihre Quartiere. Sie befinden sich auch auf diesem Stockwerk!"

Die Truppe verlies den Besprechungsraum und ging den Gang erneut entlang. Nach kurzer Zeit folgte ein Quergang mit vielen Türen. Mrs. Chrystal erklärte:

"Hier befinden sich ihre privaten Quartiere. Sie sind mit einer Grundausstattung bestückt. Sie können sie aber auch noch nach ihrer persönlichen Gesinnung einrichten und gestalten! In ihrem Quartier finden sie noch weiter Akten mit wichtigen Informationen zum Gebäude und der Technik, die für sie wichtig sind. Auch die Uniformen werden sie in ihrem Quartier finden. Somit ist die kleine Führung beendet. Ich wünsche ihnen viel Vergnügen beim Erkunden ihres neuen Arbeitsplatzes!" Mrs. Chrystal verabschiedete sich und liess eine überraschte Gruppe zurück.

Alle sahen sich perplex an und keiner wusste, wie er reagieren und was er jetzt tun sollte. Also, entschloss sich die Gruppe das Gebäude noch etwas näher zu erkunden. Das

Team fand eine weitere Stahltreppe, die einen weiteren Stock nach oben führte. Dort angekommen, roch es nach frischem Kaffee aus einer der Doppeltüren heraus. Die kleine Gruppe beschloss sich einen Kaffee zu genehmigen. Als sie den Kaffeeshop betreten wollten, öffnete sich die Doppeltüre automatisch und gab einen eleganten Speiseraum frei. Zögernd betrat die Gruppe den Raum und staunte nicht schlecht über die Einrichtung. Sie setzten sich gemütlich an einen Tisch, nachdem sie sich aus der Kaffeemaschine einen Becher Kaffee geholt hatten. Eine heftige Diskussion nahm ihren Lauf. Joshua fing damit an:

„Wisst ihr, was mich wundert? Jeder Wagen und auch der Helikopter haben seinen eigenen Mechaniker und das kostet ganz schön viel. Möchte wissen wieso die das machen?“

Jessica hatte bei der Aussage von Mrs. Chrystal die Ohren gespitzt und zwischen den Worten gelauscht und so sprach sie:

„Anscheinend hatte es früher einmal Probleme gegeben, als die Foundation noch einen Mechaniker für alle Autos eingestellt hatte. Er hatte, glaube ich, alle Fahrzeuge mit Viren verseucht. Ich meine auch so etwas in den Akten gelesen zu haben!“

Jetzt meldete sich Cindy zu Wort und sagte zustimmend:

„Deswegen gibt es wahrscheinlich auch keine Funkuhren mehr. Denn über die Funkuhren wurden auch die Autos gesteuert und über die Uhren Kontakt zu den Teammitgliedern gehalten, so konnte auch das Team und die Foundation selber unter Druck gesetzt werden. Deshalb auch die Chips, die nicht so leicht für dritte zugänglich sind!“

Kaum hatte Cindy ausgesprochen öffnete sich die Tür zum Kaffee. Ein Mann im weissen Kittel kam auf die Gruppe zu. Er stellte sich als Doktor Thomas vor. Er war der leitende Arzt des Teams und des Lazarets, welches sich auch noch auf diesem Stockwerk befand. Er hatte eine Spritzkanüle dabei und wollte den Teammitgliedern die Chips unter die Haut spritzen. Die Chips für Maverrick und Hawk hatte er bei sich und spritze sie den beiden als erste direkt unter die Haut. Danach folgten Joshua, Jessica und Cindy. Zudem sagte der Arzt:

„Ich möchte sie auch noch gründlich untersuchen. Ich werde sie holen lassen, wenn ich mit den Vorsorgeuntersuchungen anfangen!“

Der Arzt nickte allen zu, bevor er die Gruppe verlies. Jeder am Tisch verdrehte die Augen. Das noch eine Untersuchung bevorstand hatte Mrs. Chrystal ihnen verschwiegen. Wahrscheinlich weil sie wusste, dass die Untersuchungen nicht sehr beliebt und nur ein notwendiges Übel waren. Stöhnend tranken alle ihren Kaffee aus, bevor jeder sich in sein Quartier zurück zog. Der Tag war lang und allen schwirrte der Kopf nur so voll Informationen. So beschloss man sich zu trennen und sich zurückzuziehen.

Jeder ging in sein Quartier. Cindy betrat ihr Quartier und war über die elegante Einrichtung überrascht. Auf einem eleganten Schreibtisch stand ein Laptop. Dahinter ein bequemer Sessel. Ihr Blick schweifte weiter durch ihr Quartier. In einer Nische befand sich ihre Koje. Auf dem Bett lag zusammengelegt die neue Uniform des Team Knight Rider. Es war ein Zweiteiler. Ein Königsblaues T-Shirt, auf dessen linke Brustseite das neue Symbol aufgenäht war. Eine bequeme Hose, die durch einen Gürtel festgehalten wurde und Springerstiefel gehörten dazu. Cindy legte die Uniform beiseite. Sie setzte sich auf das Bett, zog ihre Schuhe aus und legte die Beine hoch. Sie

wollte sich ein wenig ausruhen. Sie hatte die Akten auf dem Schreibtisch gesehen und wollte noch etwas darin lesen, doch schliesslich war sie erschöpft eingeschlafen. Auch den anderen Teammitgliedern war es ähnlich ergangen.

Am nächsten Morgen wurde Cindy durch ein aufdringliches Klopfen an ihrer Tür geweckt. Noch benommen stand sie auf, streifte ihren Bademantel über. Gähmend öffnete sie per Knopfdruck die Tür und Joshua stand vor ihr. Er sah Cindy grinsend und mit einem entschuldigenden Blick an:

„Ich dachte du bist schon auf. Wir wollen gemeinsam Frühstücken. Kommst du mit?“

„Natürlich, warte ich zieh mir nur kurz was an!“

Cindy schloss die Tür wieder und zog sich an, wusch sich und büstete sich ihr langes Haar und ging dann mit Joshua zum Frühstück in den Kaffeeshop. Die anderen des Teams waren schon dort und waren beim Essen.

Nach dem Frühstück gingen alle in die Lagerhalle. Jeder ging zu seinem Fahrzeug und Helikopter. Hawk und Maverick begaben sich in ihre Labors. Plötzlich gab es im Hangar ein riesiges durcheinander. Ein Techniker hatte sich die Hand eingeklemmt, als er bei Dante unter der Motorhaube etwas reparieren wollte. Ein lauter Schrei tönte durch die Halle und alles was Beine hatte kam angerannt. Die Hand des Mechanikers blutete und Cindy hatte sofort Doktor Thomas gerufen, welcher auch gleich die Treppe herunter gerannt kam. Jessica hatte erste Hilfe geleistet und die Hand des Technikers notdürftig versorgt. Doktor Thomas sagte zu Jessica:

„Das war gute Erstversorgung, Miss Andrews!“

Der Arzt nahm Dantes Techniker mit ins Lazarett. Cindy setzte sich ins Führerhaus ihres Fahrzeuges. Sie blieb eine weile ruhig sitzen und lies das Armaturenbrett auf sich wirken. Plötzlich sagte eine Stimme:

„Willkommen an Bord, Cindy!“

Cindy ahnte, dass es der Wagen war, der zu ihr sprach. Sie fragte:

„Wieso ist der Unfall mit dem Techniker passiert?“

„Der Techniker hatte die Sicherheitsvorschriften nicht beachtet und an Fahrzeugteilen herumgebastelt für die er keine Berechtigung hat. Wenn so etwas passiert schließt sich meine Motorhaube automatisch, damit größeres Unheil verhindert wird. Das die Motorhaube sich dann automatisch schließt kann selbst ich nicht verhindern!“

Cindy fragte interessiert:

„Wieso ist das so?“

Dante begann eine Geschichte zu erzählen, die Cindy schon von ihren Akten her kannte. Dante erzählte sie ihr nun ausführlicher und auch etwas mehr als im Buche stand. Cindy hörte gespannt zu. Nun wusste sie, warum die Foundation sich dazu entschlossen hatte jedem Fahrzeug zusätzlich einen Techniker zuzuteilen.

Inzwischen hatte der Arzt den Mechaniker versorgt und die Hand geschient. Der Techniker begab sich unbemerkt zu Maverick. Anscheinend kannten sich die beiden. Sie trafen sich in Mavericks Quartier. Der Computerspezialist sah den Techniker entschäuscht an:

„Du hast mir zugesichert, dass du es schaffst, einen technischen Defekt in Dante auszulösen und dafür zu sorgen, dass Cindy und Dante nicht von ihrem ersten Einsatz lebend zurückkommen!“

Der Techniker antwortete geknickt:

„Ja, das habe ich, aber ich wusste nicht, dass sie in Dante einige Sicherheitssperren eingebaut haben. Davon war offiziell nie die Rede gewesen!“

Maverrick sah den Techniker hasserfüllt an und sprach unwirsch:

„Dann muss ich das Ganze wohl selbst in die Hand nehmen und dafür sorgen, dass der Tod an meinem Großonkel gerächt wird. Dass man immer alles alleine machen muss!“

Maverrick war ein Nachfolger eines Gauners, den das Team Knight Rider um Kyle Stewart eingelocht hatte. Er hatte sich Möbius genannt und hatte dem Team immer wieder Schwierigkeiten bereitet. Lucas war stolz auf seinen Großonkel. Er war noch ein kleiner Junge gewesen, als ihn die Nachricht über den Tod seines Großonkels erteilte. Seine Mutter hatte ihm damals geschworen, dass alle Nachkommen von Kyle und Christine Stewart nicht lange leben würden, wenn sie in die Nähe des Möbius-Clan kommen würden.

Maverrick war Computer Spezialist und nachdem er seine Akte durchgelesen hatte, hat er sich über Cindy Stewart schlau gemacht. Über das Internet und das einhacken in die Datenbanken der Foundation hatte er herausbekommen, das Cindy Stewart die Enkelin von Kyle und Christine Stewart war. Er hatte seine persönlichen Daten gefälscht und so gut verwischen können, dass niemand in der Foundation ahnte, wer er wirklich war. Als er Informatik studierte belegte er auch ein Studium der Chemie. Er wusste viel über Chemikalien, die die Nerven des menschlichen Körpers sehr beeinträchtigen können. Er fasste einen Entschluss, der ihm Cindy Stewart für immer aus dem Weg räumen sollte. Er musste nur noch den geeigneten Zeitpunkt abwarten. Ein böses Grinsen umspielte seine Lippen, als er sein Quartier verließ. Er hatte es verlassen, nachdem der Techniker schon eine weile gegangen war. Er wollte es vermeiden, dass der Techniker mit ihm in Verbindung gebracht wurde. Zudem wollte er nicht riskieren, dass seine Tarnung, die er mühsam aufgebaut hatte, rechtzeitig aufflog.

Cindy war inzwischen das erste mal mit Dante unterwegs und Joshua mit dem T5000. Beide machten sich mit der Technik der Fahrzeuge vertraut und Cindy übte das hineinfahren in den Truck und ebenso auch das hinausfahren. Cindy fluchte, weil das Einfahren, in den fahrenden Truck einfach nicht klappen wollte. Die beiden hielten an einer Raststätte und nahmen eine kleine Erfrischung zu sich. Stunden waren die beiden nun schon unterwegs und am trainieren. Dante versuchte immer die Ideallinie zu fahren, doch das Programm dazu schien noch nicht ganz ausgereift zu sein. Cindy musste dann immer in den Handbetrieb umschalten, was die Auffahrt in den Truck erschwerte. Joshua übte das Tarnen und rechtzeitige Enttarnen des Trucks und auch er hatte seine Probleme mit der Tarnvorrichtung. Weehly, so hiess der Truck tat ebenso sein Bestes, wie Dante, um seinen Fahrer so gut wie möglich zu unterstützen. Doch irgendwie happertes es noch an der Technik. Die beiden sassen auf einer Bank im Freien, als plötzlich das Geräusch von sich drehenden Rotorblättern zu hören war. Es war der Foundation Hubschrauber, den Jessica flog. Auch sie war zu Flugübungen unterwegs und hatte Joshua und Cindy ständig beobachtet. Über den Kommunikationschip nahm sie Verbindung mit Cindy und Joshua auf und sagte:

„Macht Schluss für heute. Ich hab gemerkt, dass ihr Schwierigkeiten habt. Die Techniker sollen Dante und Weehly nochmal durchchecken. Wir treffen uns im Quartier wieder. Lagebesprechung. Ich benachrichtige Maverrick und Hawk. Wir seh`n uns!“  
Joshua winkte Jessica zu und diese flog mit dem Hubschrauber zurück zur Zentrale. Nachdem Joshua und Cindy ihre Erfrischungsgetränke geleert hatten, stieg jeder von ihnen in sein Fahrzeug. Gemeinsam fuhren sie zur Zentrale zurück. Dort angekommen zogen sich Joshua und Cindy kurz zurück um sich etwas frisch zu machen. Sie waren durchschwitzt und wollten nicht so zur Besprechung erscheinen.

Cindy betrat gleichzeitig mit Jessica den Besprechungsraum. Sie sah, dass Jessica einige Akten mit sich schlepte. Jeder nahm an einem Computerterminal Platz und Jessica begann mit der Besprechung:

„Mrs. Chrystal hat mich gerade aufgesucht und mir diese Akten gegeben. Wir sollen einen alten Fall der Foundation aufklären. Es ist ein Fall, den das Team Knight Rider unter Kyle Stewart nicht ganz lösen konnte. Es geht um eine gewisse Star. Wir sollen sie ausfindig machen und wieder einlocken. Anscheinend hat sie eine lebenslängliche Haftstrafe abzusitzen. Vor kurzem ist sie aus dem Gefängnis ausgebrochen. Keiner weiss, wie ihr das gelingen konnte, zumal es ein Hochsicherheitsgefängnis gewesen ist, in dem sie zur Zeit einsitzt!“

Joshua fragte interessiert:

„Du hast gesagt es geht um einen alten Fall! Welchen?“

Jessica antwortete:

„Christine und Kyle Stewart kamen bei einem Einsatz im Auftrag der Foundation ums Leben. Der Umstand, auf den der Tod der beiden zurückzuführen ist, konnte nie aufgeklärt werden. Wir sollen jetzt die Ursachen heraus finden, die zum Ableben der beiden geführt haben!“

Cindy schluckte schwer. Ihr ging die Sache ziemlich Nahe. Sie liess sich aber gegenüber den anderen nichts anmerken. Jessica verteilte die Akten, währenddessen sprach sie Lucas an:

„Lucas, die Software in Weehly und Dante weiss noch einige Mängel auf. Mrs. Chrystal hat zugestimmt, dass du dir das ganze mal ansehen sollst und herausfinden sollst wo der Fehler in der Software liegt! Am besten erledigst du das so schnell als möglich. Dante hat beim Fahren Schwierigkeiten und bei Weehly sollte der Tarnmodus nochmal überprüft werden. Cindy und Joshua werden dir sagen, was für Mängel bei der Probefahrt aufgetreten waren. Wir treffen uns heute Abend zu der zweiten Lagebesprechung. Ich hoffe, dass ihr auch dann genug Zeit gefunden habt euch mit dem Fall vertraut zu machen!“

Jessica erhob sich und sagte beim Verlassen des Besprechungsraumes:

„An die Arbeit, wir wollen Mrs. Chrystal nicht enttäuschen!“

Cindy blieb zurück. Sie sass stumm auf ihrem Platz und versuchte sich ein wenig in die Akte einzulesen. Irgendwie fühlte sie sich plötzlich sehr unwohl. Schliesslich erhob sie sich. Sie wollte in den Hangar und sehen, ob Lucas Zeit für sie hatte, damit sie ihm sagen konnte, was bei der ersten Probefahrt schiefgelaufen war. Als sie unten im Hangar ankam sah sie Lucas und Joshua bei Weehly stehen. Joshua schilderte Lucas gerade die Schwierigkeiten, die er hatte, als er den Tarnmodus benutze. Cindy ging auf die beiden zu.

Plötzlich gaben Cindys Beine nach. Sie stolperte, obwohl kein Gegenstand auf ihren Weg lag. Sie versuchte wieder aufzustehen, doch sie kam nicht hoch. Joshua hatte durch Zufall in Cindys Richtung geblickt und sah, wie sie stürzte. Sofort ging er zu ihr. Er versuchte ihr aufzuhelfen. Entsetzt mussten beide feststellen, dass Cindy ihre Beine nicht mehr bewegen konnte. Cindy fühlte die Beine auch nicht mehr und als Joshua sie zwickte zeigten die Beine ebenso keine Reaktion. Jessica war inzwischen auch auf den Tumult aufmerksam geworden. Sie hatte mit einem der Techniker geredet und war so in das Gespräch vertieft, dass sie nicht gleich mitbekam, was passiert war, doch jetzt rannte sie zu der Gruppe, die sich um Cindy herum gebildet hatte. Jessica rief sofort Doktor Thomas in den Hangar. Dieser kam so schnell er konnte. Er untersuchte sofort Cindys Beine. Er sah alle entsetzt und nüchtern zugleich an als er sagte:

„Die Beine von Miss Stewart zeigen keine Reaktion. Auch als ich die Tests gemacht habe, die mir zeigen dass die Reflexe in Ordnung sind, haben keine Wirkung gezeigt. Ich werde sie in die Krankenstation einweisen müssen. Nur dort kann ich sie genauer und effizienter untersuchen!“

Joshua hatte verstanden und hob Cindy vorsichtig auf und trug sie in die Krankenstation. Besorgt legte er sie auf eine der Untersuchungsliegen. Der Arzt schickte ihn hinaus. Er sah Joshuas besorgten Blick und sprach:

„Ich werde sie alle unterrichten, sobald ich näheres weiss und Untersuchungsergebnisse vorliegen habe!“ Dr. Thomas nickte Joshua zu und lies ihn verdattert stehen. Betroffen ging er zu den anderen.

Jessica war inzwischen nicht untätig gewesen. Sie war zu Nathan gegangen und sprach mit ihm in seinem Labor:

„Nathan, versuch an Blutproben von Cindy zu bekommen. Ich fürchte, dass das ein Anschlag auf Cindy war. Ich hab von Mrs. Chrystal erfahren, dass Cindy die Enkelin von Kyle Stewart ist. Sie befürchtet, dass das Leben von Cindy in Gefahr ist!“

„Aber wie hängt das mit unserem Fall zusammen?“ Nathan verstand Jessica nicht ganz. Mit Chemie, Formeln und Analysen kam er bestens zurecht. Die Formeln konnten nicht schwierig genug sein. Hawk konnte sie auflösen und in ihre Bestandteile zerlegen. Aber einfache Dinge, wie in einem Gespräch jemand zu folgen, packte er nicht immer. So auch jetzt. Er sah Jessica hilfesuchend an.

Sie versuchte es ihm in einfachen Worten zu erklären:

„Anscheinend haben wir in unserem Team einen Verräter. Ein Techniker war bei Mrs. Chrystal und hat ein Geständnis abgelegt, und ihr erzählt, was er an Dante verändern wollte. Zum Glück hatten die Techniker schon vorher Sicherheitssperren eingebaut. Da der Techniker zu schwach war, machte ihm sein schlechtes Gewissen einen Strich durch die Rechnung und er hat bei Mrs. Chrystal gesungen. Er steckt jetzt in Untersuchungshaft. Den wahren Planer des Attentats will er nicht verraten. Jetzt sind wir gefragt und ich bin sicher, dass das Ganze mit dem verschwinden von Star aus dem Gefängnis zusammenhängt. Wir müssen heraus finden was mit Cindy passiert ist, und wer hinter dem Ganzen steckt. Zudem bin ich mir sicher, dass wenn wir herausgefunden haben wer Cindy das angetan hat, wir auch denjenigen haben, der indirekt mit dem

verschwinden von Star etwas zu tun hat. Ich bin mir sicher, dass er sogar ein Teammitglied ist!"

Nathan sah Jessica entgeistert an. Er versprach ihr alles zu tun um herauszubekommen, was Cindys Beine gelähmt hatte. Nathan hatte Cindy gerne. Sie behandelte alle gleich und machte es nicht davon abhängig, was einer konnte und der andere nicht konnte. Nathan setzte sich mit Dr. Thomas in Verbindung und bot ihm seine Hilfe an, welche dieser auch dankbar annahm. Mit einigen Blutproben von Cindy zog er sich wieder in sein Labor zurück. Vor lauter Untersuchungen und Analysen hätte er die Abendbesprechung fast vergessen.

Die Besprechung begann ohne Cindy. Alle waren etwas betrübt und jeder musste an Cindy denken, als er auf den leeren Terminalplatz sah. Jessica beobachtete Lucas. Ihn schien das ganze nicht sonderlich zu treffen. Jessica machte dies stutzig, sagte aber den anderen nichts, weil sie nicht ein voreiliges aburteilen hervorrufen wollte. Sie begann die Besprechung und projizierte Fotos von Star auf einen der Monitore, die an den Wänden angebracht waren. Joshua fragte:

„Weiss man, wer die Nachfahren von diesem Möbius und dieser Star sind und wo sie sich aufhalten?“

Jessica verneinte und sprach:

„Das müssen wir herausfinden. Die Foundation hat uns alle Akten, die sie auftreiben konnte zur Verfügung gestellt und auf Disketten abgespeichert. Ich möchte, dass wir zusammen das Material durchforsten. Vielleicht finden wir ja Anhaltspunkte, die uns weiterhelfen können...“

Jessica wurde unterbrochen, da sie über das Kommunikationssystem in die Krankenstation gerufen wurden. Alle stürmten los um so schnell wie möglich ins Lazarett zu kommen. Joshua machte sich Sorgen um Cindy. Entsetzt sah er Cindy an, die sich unruhig auf der Liege hin und her wälzte und sah, wie ihr der Schweiß auf der Stirn stand. Dr. Thomas legte gerade Kühlakkus um ihre Beine und Joshua sah ihn fragend an. Dr. Thomas erklärte:

„Cindy hat hohes Fieber bekommen. Leider reagiert sie auf Antibiotika und Penicillin allergisch. Ich versuche jetzt mit Kühlakkus die Körpertemperatur nach unten zu drücken! Zudem habe ich herausgefunden, dass sie mit Viren infiziert wurde, die langsam ihre Nerven im gesamten Körper lahm legen. Es kann sogar zu Herzversagen führen, wenn wir die Verbreitung der Viren in ihrem Körper nicht stoppen können!“

Alle waren geschockt und standen nun ratlos um Cindys Liege herum.

Geschockt fragte Jessica:

„Was heisst das im Klartext?“

Der Arzt wollte sich um die Antwort drücken. Doch die anderen sahen ihn ebenso fordernd an wie Jessica und so sagte er schliesslich:

„Wenn wir nicht herausfinden, was die Viren in Cindys Körper abtöten könnte, wird sie sterben!“

Alle sahen sich betroffen an. Joshua schluckte schwer und fragte:

„Wie lange hat sie noch zu leben?“

„Das kann ich nicht genau sagen, da ich nicht einmal herausfinden kann, was es für ein Virus ist und wie er in Cindys Körper gelangen konnte!“

Jessica ging im Lazarett auf und ab und überlegte laut:

„Das heisst, wenn wir herausfinden wer Cindy das angetan hat, finden wir eventuell das Gegenmittel, das Cindy heilen könnte. Zudem müssen wir herausfinden, wie der Virus in Cindys Körper gelangen konnte. Und wenn wir das herausbekommen haben, haben wir vielleicht auch den, der Cindy das angetan hat!“

Der Arzt nickte zustimmend. Joshua hatte seine Zweifel. Er ahnte, dass die Ermittlungen sich als schwierig gestalten würde. Zudem beobachtete er Lucas. Ihn schien das ganze kaum zu berühren und irgendwie bekam Joshua das Gefühl, dass dieser etwas mit Cindys Gesundheitszustand zu tun hatte. Joshua sah Jessica an und deutete kaum merklich in Lucas Richtung. Jessica ahnte, was er ihr mitteilen wollte und sie nickte stumm. Der Arzt meldete sich erneut zu Wort und sprach:

„Bitte verlassen sie jetzt das Lazarett. Ich melde mich, wenn sich an Cindys Gesundheitszustand etwas ändern sollte!“ Der Arzt nickte allen zu und so verlies das Team das Behandlungszimmer.

Lucas verschwand in seinem Quartier, während Nathan in sein Labor ging und versuchte herauszubekommen, was für ein Virus Cindys Leben gefährdete. Jessica blieb bei Joshua und folgte, nachdem Lucas verschwunden war, Nathan in dessen Labor.

Nathan hatte den Blickkontakt zwischen Joshua und Jessica gesehen und war nicht überrascht, als die beiden sein Labor betraten. Er ahnte, was die beiden mit ihm besprechen wollten.

Jessica sah Nathan fragend an:

„Hast du schon was herausgefunden?“

Nathan schüttelte verneinend den Kopf. Joshua überlegte laut:

„Wieso hat Lucas so Gefühlskalt reagiert, als uns der Arzt über Cindys Gesundheitszustand berichtet hat? Hat er vielleicht etwas mit der Sache zu tun und wenn ja, was?“

Nathan antwortete:

„Das hab ich auch gemerkt. Meint ihr, dass er etwas damit zu tun hat, ich meine mit Cindys Krankheit?“

Jessica antwortete:

„Vielleicht!“

Jessica, nahm Nathan die doppelte Fragerei nicht übel. Sie wusste, dass Nathan in solchen Dingen ein wenig tollpatschig war. Dafür hatte er, was seinen Beruf anging einiges auf dem Kasten.

„Hast du vielleicht etwas über die Viren rauskriegen können?“

Nathan schüttelte erneut den Kopf und sagte:

„Nein. Alles was ich ausprobiert habe um die Viren zu vernichten schlug fehl. Sie reagieren auch auf keine vorhandenen Serums. Ich bin mit meinem Latein leider am Ende. Ich könnte es noch im physikalischen Bereich versuchen, aber ich mache euch nicht allzu grosse Hoffnungen!“

„Mach dich an die Arbeit Nathan, wie dürfen keine Zeit verlieren. Wir nehmen uns nochmal den Mechaniker vor!“

In der Krankenstation wälzte sich Cindy auf ihrer Liege unruhig hin und her. Die Temperatur war ein wenig gesunken, was den Kühlakkus zu verdanken war. Sie öffnete die Augen und sah einen Mann vor ihrem Bett stehen. Einen Mann, den sie noch nicht kannte. Eine Stimme, die ihr bekannt vorkam, fragte sie:

„Wie fühlen sie sich Cindy?“

Cindy brachte die Worte kaum heraus:

„Wie soll es mir schon gehen?“

Sie hatte Mühe ihre Augen offen zu halten, doch sie war zu neugierig. Sie wollte wissen, wer ihr Besucher war:

„Wer sind sie?“

„Sie kennen mich!“ antwortete die Person, die ein Hologramm war. Doch Cindy war zu schwach, um das zu erkennen. Sie erkannte nur ganz schemenhaft, dass es eine männliche Person war die fort fuhr:

„Ich bin Dante, Cindy. Ich kann mich ihnen auch als Hologramm zeigen. Zudem bin ich programmiert worden sie zu schützen und zu bewachen!“

Cindy wollte es kaum glauben und fragte:

„Ist das wirklich wahr?“

„Ja, und dass ich ihnen erscheinen kann wissen nur ganz wenige Leute. Es sind Mr. Chrystal, mein zugeleiteter Mechaniker und jetzt sie!“

Cindy musste husten und sagte dann:

„Das glaubt mir so und so keiner!“

Plötzlich war Dante verschwunden. Die Tür ging auf und der Arzt schaute nach Cindy. Er brachte neue Kühlakkus zum Austauschen. Cindys Körper glühte immer noch. Der Arzt machte ein sorgenvolles Gesicht.

Er wollte gerade gehen, als Nathan aufgeregt hereinstürmte. Er hatte eine Lösung gefunden, die Cindy vielleicht helfen könnte gesund zu werden.

Der Arzt sagte:

„Wir sollten den anderen Bescheid geben!“

Nathan sagte:

„Das werde ich tun. Ich werde den anderen berichten, was ich herausgefunden habe!“

Nathan machte sich auf den Weg die anderen zu suchen. Er suchte Jessica und fand sie im Hangar. Aufgeregt ging er auf sie zu und sagte zu ihr:

„Ich weiss, wie wir Cindy helfen können. Ich habe herausgefunden, dass die Viren auf Stromstösse reagieren. Sie verpuffen einfach und sind dann nicht mehr da!“

Jessica klopfte Nathan anerkennend auf die Schulter:

„Das war gute Arbeit. Aber wie soll das Ganze dann bei Cindy bewerkstelligt werden?“

„Tja, da bin ich noch am überlegen. Ich weiss nicht, wie es bei einem Menschen geht, ich meine die Vernichtung der Viren. Im Laborversuch ist so etwas einfacher.“

Entschuldigend sah er Jessica an. Sie suchten gemeinsam Joshua auf, der im Fitnessraum, den er entdeckt hatte auf einen Sandsack einboxte. Er war wütend auf das was mit Cindy passierte und war auch wütend darauf, dass sie in ihren Ermittlungen nicht weiterkamen. Der Techniker wollte einfach keine Namen nennen. Joshua liess seine Wut an dem Sandsack aus. Er war zu anständig, als dass er auf irgendjemand einschlagen würde. Der Schweiß lief ihm herunter. Er erblickte Nathan und Jessica. Mit einem Handtuch rieb er sich sein Gesicht trocken. Erwartungsvoll blickte er Jessica und Nathan an. Er ahnte, dass es etwas positives sein musste, das sie ihm berichten wollten.

„Joshua, wir können Cindy eventuell retten! Nathan hat herausgefunden, was die Viren vernichten könnte!“

Joshua sagte daraufhin zynisch:

„Da bin ich aber gespannt!“

Nathan versuchte zu erklären, was er herausgefunden hatte:

„Also, ich habe die Viren verschiedenen physikalischen Tests unterzogen. Wärme und Kälte können ihnen nichts anhaben. Säuren auch nicht. Basen und Laugen eben so wenig. Auch mit Wasserstoff, Sauerstoff und Kohlendioxid konnte ich nichts gegen die verdammten Viren ausrichten...“

Joshua dauerte die Erklärung schon zu lange und so funkte er genervt dazwischen:

„Könntest du mal bitte zur Sache kommen!“

Hierfür erntete er böse Blicke von Jessica.

Nathan lies sich trotzdem nicht davon abbringen in seiner Erklärung fortzufahren:

„...als ich alles mögliche versucht hatte, war meine letzte Hoffnung die Elektrizität. Ich hatte die Viren in eine leitbare Flüssigkeit gesetzt und das Ganze anschliessend unter Strom gesetzt und siehe da... die Dinger verpuffen wie Seifenblasen!“

Joshua sah Nathan auf einmal stumm an und wusste keine Antwort. Auch Jessica war platt. Als die beiden sich wieder etwas gefangen hatten fragte Jessica:

„Aber wie soll das bei Cindy funktionieren? Sie hat Blut in ihrem Körper und ich hab keine Ahnung, ob Blut Strom leitet!“

Joshua war wieder etwas optimistischer geworden und sagte nun voller Tatendrang:

„Am Besten fragen wir Dr. Thomas. Vielleicht weiss er eine Lösung!“

Gemeinsam machten sie sich auf den Weg ins Lazarett. Unterwegs trafen sie Lucas und forderten ihn auf mitzukommen. Lucas ging äußerst widerwillig mit und Jessica merkte es. Doch sie wollte seine Reaktion sehen, wenn Nathan Dr. Thomas erzählte, dass es einen Weg gab um Cindy zu retten. Gemeinsam betraten sie das Lazarett. Dr. Thomas wechselte gerade wieder die Kühlakkus aus. Cindys Temperatur war etwas gefallen. Aus Jessica sprudelte es nur so heraus als sie Dr. Thomas mitteilte, dass Nathan eine Lösung gefunden hatte um Cindys Leben zu retten. Der Arzt hörte aufmerksam zu, doch er hatte seine Bedenken, da er nicht die geringste Ahnung hatte, wie die elektrischen Impulswellen in Cindys Körper erzeugt werden sollten. Alle standen nun ratlos um Cindys Bett herum. Cindy schlief unruhig und bekam die Geschehnisse um sich herum gar nicht mit. Lucas sagte während der Besprechung keinen Ton. Joshua beobachtete ihn heimlich und sah seinen enttäuschten Blick, als er erfuhr, dass Cindy doch gerettet werden könnte.

„Na warte Bürschchen, dich kriegen wir noch. Irgendwann machst du einen Fehler und dann bist du dran!“

dachte Joshua zufrieden, als er Lucas Blicke gesehen hatte. Jessica und er hatten inzwischen den Techniker nochmals verhört, aber er hatte nicht gesungen. Doch Joshua war sich sicher, dass auch dieser noch singen würde. Sie müssten ihn nur noch ein paar mal hart anfassen und dann würde er wie ein weichgekochtes Ei reden.

Er war so in seinen Gedanken versunken, dass er nicht mitbekam, wie die anderen über die Vorgehensweise diskutierten, die Cindy retten sollte. Als Jessica ihn ansprach, schreckte er hoch und sah alle anderen etwas verdattert an und sagte entschuldigenden Blickes:

„Tut mir leid, hab grad nicht aufgepasst!“

Schliesslich entschloss man sich Cindy in ein künstliches Koma zu legen und zu versuchen die Viren mittels Stromschläge zu vernichten. Jessica entschloss sich mit Joshua noch einmal zu dem Techniker zu gehen und ihn auszuquetschen. Sie hoffte ihn mit einem strengen Verhör so weit zu bekommen, dass er singt.

Inzwischen regte sich einiges im Hauptquartier des Teams und der Foundation. Dr. Thomas und Nathan bereiteten alles vor um Cindy zu retten, während Jessica sich mit Joshua den Techniker noch einmal vor nahm. Sie befanden sich in einer Zelle im Bürogebäude, die sich dort im Sicherheitstrakt befand. Jessica ging in der Zelle auf und ab. Es war ihre Taktik den Mechaniker so nervös zu machen.

Joshua befragte ihn:

„Also, ich frage zum letzten Mal. Wer hat die Viren in Umlauf gebracht und wie sind sie in Cindys Blut gekommen?“

Mit bohrenden Blicken sah er den Techniker an. Dieser begann vor lauter Angst zu zittern. Der Techniker war mit den Nerven am Ende. Tagelang war er schon von anderen Mitarbeitern, im Auftrag von Mrs. Chrystal, verhört worden. Tagelang, ohne auch nur ein paar Stunden Schlaf und Ruhe. Jetzt hatte sie ihn so weit, dass er bald reden würde. Joshua hackte noch einmal nach:

„Ich warte immer noch auf eine Antwort!“

Jessica beobachtete den Mechaniker und sah, dass er durch ihr herumlaufen immer nervöser geworden war. Sie winkte Joshua zu sich her. Sie flüsterte ihm ins Ohr:

„Sag ihm, wenn er uns sagt, wer der Drahtzieher ist, dass er eine mildere Strafe erwartet!“

Joshua nickte ihr zu und sagte dann zu dem Gefangenen:

„Wenn sie uns jetzt helfen den Fall aufzuklären, werden wir uns für sie einsetzen, das sie eine mildere Strafe bekommen!“

Jessica fügte dann noch hinzu:

„Wir kommen in ein paar Tagen wieder und dann will ich eine Antwort von ihnen!“

Jessica gab Joshua ein Zeichen das sie gehen wollte. Dieser erhob sich und folgte ihr. Nachdem er die Tür hinter sich geschlossen hatte sagte er zu Jessica:

„Ich hoffe, dass er bald redet, schon wegen Cindy!“

Mit diesen Worten begaben sich die beiden zurück zum Quartier des Team Knight Rider.

Dr. Thomas hatte Cindy inzwischen in ein künstliches Koma versetzt. Jetzt waren er und Nathan dabei Cindys Körper unter Strom zu setzen. Nathan beobachtete am Computer Cindys Blutwerte und das Verhalten der Viren. Sein Gesicht begann zu strahlen als er Dr. Thomas berichtete:

„Ich glaube unsere Therapie hat Erfolg. Der Virenspiegel senkt sich langsam aber ständig!“

Im selben Moment betraten Jessica und Joshua den Behandlungsraum. Joshua fragte sofort:

„Habt ihr Erfolg mit der Behandlung?“

Der Doktor nickte stumm. Stundenlang warteten alle bis die Viren in Cindys Blut verschwunden waren. Nach einer halben Ewigkeit schrie Nathan siegessicher auf:

„Das war`s Leute, die Viren sind weg. Sie haben sich einfach aufgelöst. Cindys Körpertemperatur sinkt auch langsam aber stetig!“

Alle sahen sich erleichtert an. Die Tür ging auf und Lucas kam in den Behandlungsraum. Er hatte nicht mitbekommen, dass Cindy gerettet worden war und war überrascht, dass alle übers ganze Gesicht strahlten. Langsam dämmerte es ihm und er erkannte, dass Cindy gerettet worden war. Lucas versuchte sich nichts anmerken zu lassen. Er hatte die Computerfehler von Dante und Wheely gefunden. Er durfte nicht die mühevoll, aufgebaute Indendität in Gefahr bringen, indem er auch noch einmal die Fahrzeuge manipulierte. Lucas wollte Bescheid geben, dass Dante und Wheely wieder einwandfrei funktionierten. Ihm blieben dann buchstäblich die Buchstaben im Hals stecken, als Jessica zu ihm sagte:

„Stell dir vor Cindy wird wieder gesund!“

Er nickte nur stumm und Joshua hatte wieder dieses komische Gefühl im Bauch, das ihm sagte, dass Lucas etwas mit Cindys Gesundheitszustand zu tun hatte.

Plötzlich klingelte das Telefon in der Krankenstation. Der Arzt hob ab und rief schliesslich Jessica zu sich. Sie nahm den Hörer entgegen. Alle hörten sie antworten:

„Ist in Ordnung, wir kommen sofort.!“

Jessica winkte Joshua zu und sagte kein Wort als die beiden den Raum verliessen. Draussen im Gang sagte sie zu ihm:

„Der Mechaniker will singen. Wir haben ihn soweit!“

Erneut begaben sich Joshua und Jessica zu dem Mechaniker.

Cindy wurde inzwischen von Dr. Thomas wieder ins Leben zurückgeholt. Langsam und erschöpft öffnete sie ihre Augen. Müde blickte sie sich um. Dr. Thomas sagte beruhigend zu ihr:

„Sie werden bald wieder ganz gesund sein. Ich behalte sie noch ein paar Tage zur Beobachtung hier!“

Daraufhin verlies er Cindy. Müde schloss Cindy ihre Augen wieder. Sie war zu erschöpft um wach zu bleiben.

Der Mechaniker erzählte inzwischen, wer der Urheber der ganzen Geschehnisse war:

„ Es war Mr. Maverrick. Er wollte, dass ich Dante so manipulierte, dass Miss Stewart von ihrem ersten Einsatz nicht wieder lebend zurück kommt!“

Joshua konnte sich das nicht vorstellen und bohrte weiter:

„Warum haben sie das getan?“

Der Techniker zögerte mit der Antwort:

„Ich brauche Geld, da meine Frau hohe Schulden gemacht hat und ich nicht weiss, wie ich sie bezahlen soll. Einen Kredit bekomme ich nicht und so wäre es die beste Lösung gewesen. Ich meine die Schulden zu bezahlen!“

Betreten starrte der Techniker auf den grauen, viereckigen Tisch, der vor ihm stand. Jessica konnte es nicht fassen. Auch Joshua schüttelte verständnislos den Kopf. Er fragte anschliessend:

„Wie kamen die Viren in Cindys Blutbahnen?“

Der Mechaniker sah Joshua angstvoll an und antwortete:

„Das weiss ich wirklich nicht. Ehrenwort!“

Jessica glaubte ihm. Gemeinsam verlies sie mit Joshua die Zelle. Ein paar Mitarbeiter der Foundation kümmerten sich anschliessend um den Techniker.

Erneut begaben sich die zwei zum Lazarett. Als sie dort ankamen sahen sie, wie sich Lucas über Cindy beugte und ihr den Hals zudrückte. Er war so vertieft in sein Tun, dass er gar nicht mitbekommen hatte, dass sich der Rest des Teams erneut im Lazarett eingefunden hatte. Cindy versuchte sich zu wehren und wandte sich hin und her. Joshua hatte genug gesehen und sagte in einem harten Tonfall:

„Haben wir dich du verdammter Mistker!“

Joshua musste all seine Kraft anwenden um Lucas von Cindy weg zu zerren. Schliesslich schaffte er es. Lucas sah Cindy hasserfüllt an und rief hysterisch:

„Irgendwann krieg ich dich!“

Inzwischen waren ein paar Sicherheitsleute der Foundation eingetroffen, die Jessica über den Kommunikationschip gerufen hatte. Sie mussten Lucas zu dritt aus dem Lazarett entfernen. Schwer atmend lag Cindy auf der Liege und Joshua versuchte sie zu beruhigen. Inzwischen war auch Dr. Thomas eingetroffen und untersuchte Cindys Hals und Atemwege. Er sagte erleichtert:

„Cindy hat nicht viel abbekommen. Es ist alles in Ordnung. Sie könnte eventuell ein paar blaue Flecken am Hals bekommen, da der Druck auf ihre Adern sehr stark war. Das ist aber schon alles.“

Der Arzt ging in sein Büro um Cindys Krankenbericht zu schreiben. Auch die anderen zogen sich zurück.

Sie hatten in den letzten paar Tagen wenig Zeit gehabt um sich etwas zu erholen. Cindy lag entspannt in ihrem Krankenbett. Sie war etwas eingenickt und erschrak, als sie ihren Namen hörte. Suchend und noch etwas benommen sah sie sich um. Dann erblickte sie eine Person im Zimmer, die vor ihrem Bett stand. Es war ein Hologramm und sie wusste, wer es war. Dante. Erst jetzt registrierte sie auch sein Aussehen. Er hatte die Gestalt von Kyle Stewart, ihrem Großvater, angenommen. Sie fragte ihn:

„Wieso hast du die Gestalt meines Großvaters angenommen?“

„Wir dachten, dass es sinnvoller wäre, wenn ich ihnen als eine ihnen bekannte Person erscheine. Ich hoffe, sie sind mit meinem Aussehen zufrieden?“

Cindy war doch noch müde und konnte den Ausführungen von Dante nicht ganz folgen. Dazu redete er im Moment zu kompliziert. Sie schlief erschöpft ein und Dante machte sich wieder unsichtbar.

Ein paar Tage später durfte Cindy wieder aufstehen. Sie ging zum Hangar um Dante zu besuchen und um auch mit den anderen zu reden. Im Hangar angekommen traf sie auf die anderen, die heftig und lautstark diskutierten. Cindy fragte interessiert:

„Von was redet ihr eigentlich?“

Alle sahen sich erschrocken um und freuten sich riesig als sie Cindy erblickten. Cindy wurde von allen herzlich begrüßt und von allen mit Berichten von den Geschehnissen in der letzten Zeit informiert. Cindy schwirrte schon der Kopf von der Informationsflut.

„Wir wissen wer Lucas Maverrick wirklich war. Er war der Großneffe von Möbius und Star. Seine Tante hatte er aus dem Gefängnis befreien können, indem er ihre Akten fälschte und ihre Identität mit jemand anderem tauschte, sodass sie unglücklicher

weise freigesprochen wurde. Durch seine Fähigkeiten als Computerspezialist war das für ihn kein Problem!" Jessica wollte noch weiter berichten, doch Joshua fiel ihr ins Wort: „Er hatte auch auf diese Art und Weise seine Indendität gewechselt und sich bei der Foundation eingeschlichen. Er hatte dies so geschickt angestellt, dass es nicht mal der Foundation auffiel!"

Auch Nathan wollte Cindy etwas berichten und so sagte er zum Abschluss:

„Und jetzt sitzen beide wieder im Knast. Lebenslänglich. Die Foundation ist gerade dabei ein neues Teammitglied zu suchen! Zudem haben wir auch heraus bekommen, wer für den Unfall deiner Grosseltern verantwortlich war. Star. Sie hatte damals dafür gesorgt, dass das Schutzschild von Dante und Wheels deaktiviert wurde und die Fahrzeuge somit Schutzlos waren. Dann entfachte sie ein hinterhältiges Inferno, bei dem deine Grosseltern dann ums Lebens kamen, da die Fahrzeuge verwundbar waren. Deine Grosseltern hatten keine Chance dem Inferno zu entkommen. Beide verstarben damals noch am Unfallort!"

Cindy stand nun doch etwas nachdenklich herum. Wie durch Hypnose wanderte ihr Blick in die Richtung, in der Dante parkte. Erneut musste sie an ihre Grosseltern denken. Neben dem Wagen stand das Hologramm und zwinkerte Cindy aufmunternd zu, bevor es sich wieder auflöste.

Mit einem mal war Cindys Neugier geweckt:

„Wer wird der oder die Nachfolger (-in) von Lucas sein?"

Alle sahen Cindy achselzuckend an. Keiner wusste es. Alle waren gespannt, was die Foundation nun plante.

Das Team entschloss sich Kaffee zu trinken und wollte gerade die Stahltreppe zum Balkon hoch, als ein lautstarkes Motorengeräusch zu hören war. Alle drehten sich erschrocken um und gingen wieder die Treppe zurück in den Hangar. Eines der grossen Hangartore öffnete sich von selbst und das Motorengeräusch wurde immer lauter. Schliesslich erkannten alle, dass es ein knallroter Firebird war, der mit quietschenden, qualmenden Reifen auf einem freien Hangarplatz stehen blieb. Ein weiterer Techniker, sowie ein junger Herr und Mr. Chrystal stiegen aus dem Firebird aus. Mrs. Chrystal stellte den jungen Herrn als Timothy Knight vor. Es war ein Nachfahre des Legendären Michael Knight, der der erste Mitarbeiter der Foundation für Recht und Verfassung gewesen ist.

Mrs. Chrystal beglückwünschte das Team noch zur Aufklärung des ersten Falles und sagte:

„Das war gute Arbeit meine Damen und Herren. Wir, die Foundation haben uns entschlossen das Team in dieser Konstellation zu belassen. Dadurch das Lucas Maverick und verlassen musste, sahen wir keine andere Wahl, als einen neuen Mitarbeiter in das Team auf zunehmen. Zudem dachten wir, dass ein weiteres Fahrzeug die Ermittlungsarbeiten erleichtern könnte. Es ist ein Firebird, der ebenso mit modernster Technik ausgestattet ist wie Dante und Wheely. Ich würde sie bitten sich ein paar Tage zu erholen und sich mit Timothy Knight bekannt zu machen. Zudem wollen wir Dante und Wheely noch einmal Überholen und die Defekte in der Software der Fahrzeuge überprüfen und einige Sicherheitsstufen hinzufügen, dass an den Fahrzeugen nicht

mehr so leicht herummanipuliert werden kann. Ich wünsche ihnen ein paar erholsame Tage!"

Mrs. Chrystal nickte der verdatterten Gruppe zu und verlies in schnellem Schritt den Hangar.

Die Gruppe ging wieder zur Stahltreppe und zog sich in den Kaffeeshop zurück. Sie wollten den positiven Ausgang des ersten Falles feiern und luden auch Timothy Knight dazu ein. Somit wurde gleich sein Einstand begossen und auch die bevorstehenden freien Tage für das Team Knight Rider eingeläutet.

**Fortsetzung folgt....**